



Vorsitzende des Frauenausschusses

HI iMHBfe ^* **\$& ÄÄ^ii

Wie kam Christine Vohs aus Karl-Marx-Stadt nach Lemmersdorf? Sie fuhr 1956 mit Kolleginnen zum Ernteeinsatz, es gefiel ihr und sie blieb. Schließlich hat sie in Lemmersdorf geheiratet. Sie ist begeistert vom Bau des neuen Stadtzentrums in Karl-Marx-Stadt, aber zurück will sie trotzdem nicht mehr.

Vor sechs Jahren war das allerdings anders. Das junge Ehepaar lebte mit den beiden Kindern in kaum zumutbaren Wohnverhältnissen, und es gab keine Aussicht auf Veränderung. „Als Walter

Ulbricht ankündigte, es müßten neue Häuser gebaut werden, schöpften wir Mut und blieben“, erzählt die junge Genossenschaftsbäuerin. 1964 konnten sie dann eine Neubauwohnung beziehen. Christine Vohs arbeitet im Feldbau. Seit 1964 gehört sie dem Vorstand der LPG an und drei Jahre schon ist sie Vorsitzende des Frauenausschusses. Wenn Christine Vohs, bekannt als aktive und kritische Kollegin, erklärt, sie könnten mit den Männern im Vorstand zufrieden sein, dann kennzeichnet sie damit die heutige Atmosphäre in der Genossenschaft.

Die einstige Spinnereifacharbeiterin wird sich jetzt in einer vom Kreis eingerichteten Sonderklasse für Frauen zum Agraringenieur qualifizieren.

Sie möchte gern die anderen Frauen mitreißen. Ihnen zu helfen, ihre Hemmungen zu überwinden, sie an die Qualifizierung heranzuführen, darin sieht Christine Vohs eine wichtige Bedingung für die weitere Entwicklung der Genossenschaft.

Fotos: Krüger (5)

mit diesen gemeinsam an die zielstrebige Lösung der Schwerpunktaufgaben gehen. Dabei betrachte ich das keinesfalls als einseitige Aufgabe der Parteileitungen, vielmehr muß es auch den Mitarbeitern der Bank zu einem Bedürfnis werden. in allen Fragen eine enge Zusammenarbeit mit den Parteileitungen zu suchen.

In dem Beitrag wird auch auf die

DER LERER HAT DAS WORT

Rolle und Bedeutung der gesellschaftlichen Organisationen und ihre zielgerichtete Unterstützung bei der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit aller Werktätigen hingewiesen und dabei insbesondere auf das Haushaltsbuch eingegangen. Zur Unterstützung der politisch-ideologischen Arbeit sollte meiner Meinung nach auch das Prinzip der materiellen Interessiertheit zielgerichtet auf die Hauptaufgaben jedes Betriebes gelenkt sein. So müßten die Parteileitungen sehr streng darauf achten, daß das materielle

Interesse der Werktätigen auf solche wichtigen Fragen wie die Auslastung der vorhandenen Fonds, die Senkung der Kosten, die Erhöhung der Rentabilität des Betriebes usw. konzentriert wird. Es versteht sich, daß das nur in enger Verbindung mit den staatlichen Leitungen und den Gewerkschaften erfolgen kann.

In Auswertung dieses Beitrages habe ich dem 1. Sekretär der Industriekreisleitung des Kombines Schwarze Pumpe vorgeschlagen, eine Beratung mit dem